



## Witze als interkulturelle Vermittlung in der DaF-Didaktik

### Anecdotes as an Intercultural Transmission Means in Teaching German as a Foreign Language

Asuman AĞAÇSAPAN<sup>1</sup>, Bilge ÜNAL<sup>2</sup> & Şengül BALKAYA<sup>3</sup>

Application Date: 27.06.2018

Accepted Date: 23.07.2018

**To Cite This Article:** Ağaçasapan, A., Ünal, B. & Balkaya, Ş. (2018). Witze als interkulturelle Vermittlung in der DaF-Didaktik. *Anadolu University Journal of Education Faculty (AUJEF)*, Prof. Dr. Seyyare DUMAN (Special Issue), 15-24.

**ZUSAMMENFASSUNG:** Witze, ethnische Witze werden in dieser Arbeit nach der Eignung als Textsorte für den Fremdsprachenunterricht näher untersucht. Pragmatische Aspekte werden dazu in Betracht gezogen. Eingehend auf die Struktur und Flexibilität der Textsorte 'Witze' werden Beispiele für den FSU in verschiedenen Niveaustufen gegeben, wobei nach geeigneten Modellen für den DaF-Unterricht geforscht wird. Stereotype von der Kultur und dem Volk der zu erlernenden Fremdsprache sollen verbildlicht werden, um dem Lerner einen Einblick in die andere Fremdkultur zu geben und ein Feingefühl für das Neue zu entwickeln. Die Intention dieser Untersuchung ist, dass mögliche Übertragungsfehler beim Lernen von einer Sprache aus einer anderen Kultur als der Muttersprache vermieden werden und nicht nur grammatisch und Wortschatz bezogene Lehrstoffe, sondern auch historisch-kulturelle, politisch-gesellschaftliche Aspekte in humorvoller und Interesse erweckender Weise aufgegriffen und gut verständlich im DaF- Unterricht vermittelt werden.

**Schlüsselwörter:** Witze, Stereotyp, Lehrmaterial, Authentische Texte, Interkulturalität

**ABSTRACT:** In this work jokes, ethnical jokes are closer examined after the suitability as a text for foreign language instruction. Pragmatic aspects are considered in addition. Dealing with the structure and flexibility of the text placed on "jokes" examples of the FSU in different level stages are given, whereby it is researched after suitable models for DaF instructions. Stereotype of a culture and the people of that foreign language which should be learned are to become picture light, in order to give to the Lerner an idea of this other foreign culture and to develop a precise emphatic feeling for the new. The intention of this investigation is that possible transfer errors during learning of a language from another culture than the native language may be avoided. And not only grammatical and vocabulary are referred subjects, but also historical-cultural, political social aspects in a humorous and interest arousing way are taken up and well understandably in the DaF instruction mediated.

**Keywords:** Joking, stereotype, teaching material, authentic texts, interculturality

<sup>1</sup> Prof. Dr., Anadolu Üniversitesi, aagacsap@anadolu.edu.tr

<sup>2</sup> bilgeulusoyunal26@gmail.com

<sup>3</sup> Arş. Gör., Anadolu Üniversitesi, sengulbalkaya@anadolu.edu.tr

## 1. EINFÜHRUNG

In dieser Arbeit wird der Witz beschrieben und in dessen Textsorte eingehend ein geeignetes Modell für den DaF-Unterricht erstellt. Schu und Schu (1998) stellen fest, dass "das Zuhörerlachen bzw. das gemeinsame Lachen nach dem Witz [...] Gemeinsamkeit schafft. [...] Das Lachen nach dem Witz ist also solidaritätsstiftend und 'verriegelt' das Konfliktpotential (Schu und Schu, 1998, S. 136)". Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Sprache, Kulturen und Völkern sind Schlüssel, um das Portal falscher Interpretationen, die beim Transfer zwischen zwei Sprachen vorkommen können, zu schließen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten diesen sprachlich-ethnischen Missverständnissen zu entgehen.

Im Fremdsprachenunterricht sind authentische Textsorten Materialien, die eine Basis für Lehr- und Lernprogramme darstellen. Medien, Nachrichtentexte, Werbespots, Sketche und Witze sind bild und textförmige Hilfsmittel für Stereotype. Zuerst wird die Textsorte, zu der der Witz systematisch gehört, festgelegt. Besonders in dem kommunikativ gestalteten Fremdsprachenunterricht einzu-setzendes authentisches Lehrmaterial wird aus dem didaktischen Aspekt analysiert, da Witze hinsichtlich der Interkulturalität reflektiertes Lernen fördern können. Witze geben Stereotype in humorvoller und Neugierde erweckender Weise wieder. Es werden Beispiele, die in die Struktur und Flexibilität dieser Textsorte er, für den FSU in verschiedenen Niveaustufen gegeben.

### 1.1. Witze als Kontakt-und Kommunikationsmittel

Witze können sozial-politische und gesellschaftlich-kulturelle Elemente von ethnischen Besonderheiten einer Sprachgemeinschaft beinhalten. Einwanderung und geographische Nachbarschaft bringen nicht nur Kontakte zwischen den Völkern mit sich, sondern begünstigen auch einen Austausch auf allen Ebenen, wobei eine Neigung zur Beurteilung Anderer, d.h. zur Bildung der Stereotype besteht. Selten beruhen sie auf Kenntnissen der Lebensform anderer Völker oder auf wissenschaftlichen Belegen. Vielmehr wird ein einzelnes Urteil in einer Situation zum Allgemeinen, welches dann auf alle Vertreter der jeweiligen Nation bezogen wird (vgl. Szczek, 2006, S. 173).

### 1.2. Ethnische Witze als Informationsträger

Szczek (2006) grenzt ethnische Witze als eine Subkategorie des Witzes aus und es werden Vor-Urteile, bequeme Ersatzformen, die als Gedankenabkürzungen gebraucht werden, eingesetzt (vgl. Szczek, 2006, S. 170). In der kondensierten und knappen Form geben die Witze Auskunft über andere, indem sie bestimmte Assoziationen über die Anderen aktivieren (vgl. Szczek, 2002, S. 231). „Der Begriff 'ethnischer Witz' meint sowohl den Witz innerhalb einzelner ethnischer Gruppen, wie den Witz über einzelne ethnische Gruppen (Röhrich 1977, S. 217, zit. nach Szczek, 2006, S. 171)". Zusätzliche Elemente, die der Witz hinsichtlich der spezifischen Thematik enthält, erlauben Schuh nach:

*"Unter dem ethnischen Witz verstehen wir die Untergruppe von Witzten, in denen eine Witzperson als Angehöriger einer Ethnie auftritt – unabhängig davon, ob ihr ethnische Stereotype zugeschrieben werden und unabhängig davon, ob ihre Zugehörigkeit zu einer Ethnie oder ob ethnische Stereotype für das Zustandekommen des Witzes konstitutiv sind (Schu und Schu, 1998, S. 120)".*

Dazu wird im folgenden die Struktur der Witze unter die Lupe genommen.

### 1.3. Funktion und Aufbau von Witzen

Witze definiert Sawtschenko (2000) mit folgenden Worten: „Der Witz ist eine humoristische Miniatur mit einem überraschenden Schluss (Pointe), die in der Dialog- bzw. Polylogform die aus dem Alltagsleben entnommenen Situationen (real sowie nicht real) oder menschliche Handlungen beschreibt, die einen komischen Charakter haben oder amüsierend sind (Sawtschenko, 2000, S. 15, zit. nach Szczek, 2006, S. 169)“. Ritchie (2002) geht näher auf die Definition ein, indem er feststellt, dass ein "Missverständnis zur Basis eines Witzes [verändert] wird, und dass in einem Text, der ein Missverständnis von Diskurs-Kohärenz beinhaltet oder eine Pointen-Überarbeitung hat, wenn die resultierende Interpretation absurd oder tabu ist, entsteht ein Witz (Ritchie, 2002, S. 54, zitiert nach Kušnieriková, 2013, S. 45)".

Der Begriff Pointe wird von Textor (1969) als "die literarische Spitze, ein Knalleffekt einer Erzählung oder Darstellung (Textor, 1969, S. 247)" interpretiert. Der Duden gibt für die Pointe Synonyme wie "Effekt, Höhepunkt, [Schluss]effekt, Schlusspunkt; Knalleffekt (umgangssprachlich), Knaller (Duden, 2010, S. 698)" an. Im Wörterbuch Wahrig wird dieser Begriff als "eine Hauptsache, einen Schlußeffekt des Witzes (Wahrig, 1975, S. 2086)" beschrieben. Kognitiven Prozessen in Witzen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dazu basieren deutschsprachige Witze in der Forschung der kognitiven Diskursanalyse (vgl. Kušnieriková, 2013).

Der Witz ist auch eine bestimmte Textsorte und als eine Solche soll er bestimmte Komponenten (Erzählung und Pointe) enthalten und auch einer bestimmten Modellstruktur entsprechen (vgl. Ulrich 1990: S. 124 zit nach Szczek, 2006).

*"Der ethnische Witz ist also eine Subkategorie des Witzes überhaupt und erfüllt dessen Voraussetzungen. Hinsichtlich der spezifischen Thematik enthält er auch zusätzliche Elemente, die erlauben, seine Definition zu formulieren (Szczek, 2006, S.171)."*

Bucher (1999) beobachtet deutliche Tendenzen von "Delinearisierung" in den Zeitungen, die ihren buchähnlichen Charakter eines Fließtextes längst verloren haben. Bucher gibt vier Entwicklungstendenzen der Gestaltung von Witzen vor:

*"1. Entwicklung von einem Medium für den Leser, für den selektiven Leser; die bekanntesten Selektionshilfen sind die Überschriften, Vorspannungen, Themen orientierte Seitenkopfe, Orientierungstexte, Inhaltskasten;*

*2. Wandel von einem einkanaligen Textmedium zu einem dreikanaligen, das aus verschiedenen Elementen besteht (Text, Foto (Bild) und Grafik);*

*3. komplexe Textformen werden durch modularisierte ergänzt und abgelöst;*

*4. die Modularisierung führt zu den sogenannten visuellen Texten, zu denen synoptische Texte (die lineare Textgestaltung wird durch eine nichtlineare, tabellarische abgelöst) und Übersichtstexte gehören (Bucher, 1999, S. 10–11)."*

## 2. UNTERRICHTSKONZEPTE MIT WITZEN

### 2.1. Ethnische Witze

Die von Szczek (2006) analysierten ethnischen Witze lassen sich ihren Beobachtungen zufolge in verschiedene Gruppen aufteilen. Folgende Typen werden nach der Anzahl der im jeweiligen Witz auftretenden Völker unterschieden in:

- "– Monoethnische Witze, die eine bestimmte Eigenschaft einer Nation thematisieren.
- Bi-ethnische Witze, die zwei Völker miteinander konfrontieren.
- Multi-ethnische Witze (auch interethnische), in denen Deutsche, Polen und andere Völker vorkommen, v.a. Russen, Türken, Zigeuner, Franzosen, Italiener, Afrikaner (Szczęk, 2006, S.173".

Weiterhin hat Szczęk (2006) in ihrer Untersuchung festgestellt, dass die meisten Witze eine bestimmte Situation darstellen, an der bestimmte Helden beteiligt sind (vgl. Szczęk, 2006, S.173). Es werden aus der Perspektive von Szczęk Techniken angewendet, die einen komischen Effekt erzielen sollen. Sie belegt diese Techniken mit entsprechend erläuternden Beispielwitzen.

- "– Fragewitze, welche die Form einer Frage haben und auf konkrete Eigenschaften der jeweiligen Nation zielen,
- Feststellungen, die ironische Formulierungen enthalten,
- Wortspielwitze, in denen es sich meist um die Homophonie mancher Wörter in beiden Sprachen handelt, z.B.: Klaus, Clausthaller, Claudia, die eine lautliche Affinität mit dem deutschen Verb „klauen“ aufweisen (Szczęk, 2006, S.174: konkrete Beispiele sind angegeben)".

Darüber hinaus stellt sie fest, dass man sich oft auch ethnischer Witze über andere Nationen der landeskundlichen Begriffe bedient wie z. B. Big-Ben, Eiffel-Turm, oder solcher, die sehr stark im Leben der jeweiligen Kultur verankert sind, wie z.B. der polnische Wodka (vgl. Szczęk, 2006, S. 173).

### **2.1.1. Witze nach Themeninhalt**

Dem Themeninhalt zufolge kategorisierte Witze sind übliche auf diversen Internetseiten oder in verschiedenen Veröffentlichungen publizierte allgemeine Witze, wie zum Beispiel Witze über Ärzte, Blondinen, Militär, Schule, Tiere und unter weiteren Kategorien. Eine Kategorisierung nach dem thematischen Inhalt ist zumal einer einfachen Einordnung und gleichzeitig der Ähnlichkeiten bzw. Parallelen mit Frames oder Scripts zu bevorzugen (vgl. Kusnierikova, 2013).

- "Der Schüler kommt zu spät zum Unterricht. Auf dem Weg in seine Klasse läuft er dem Lehrer über den Weg. „Eine Viertelstunde zu spät!“ meint der Lehrer streng. „Ich auch!“ erwidert der Schüler (http-1)".

Diese Witze nach Themeninhalt kategorisiert geben Informationen über Allgemeinwissen, Fachwissen, Kulturelles und Traditionelles über die Nation des ethnischen Witzes in der Fremdsprache, die sie vertreten.

### **2.1.2. Möglichkeiten von Darstellungsweise der Witze**

Witze werden in der Darstellungsweise von Erzählern in die Erzählerrede eingefügt, so dass sie dialogisch aufgebaut sind, und unter denen Einige in der Art eines Rätsels konstruiert sind. Auf welcher Ebene die mit dem Witz zusammenhängenden Prozesse verlaufen, soll durch eine Klassifizierung gekennzeichnet werden (vgl. Kušnieriková, 2013). Kušnieriková (2013) nach "arbeitet entweder der Witzautor nur mit den kognitiven Prozessen im Gehirn des Rezipienten (erzählende Witze) oder kommen

auch die kognitiven Prozesse der Witzteilnehmer zum Wort (dialogische, pseudodialogische Witze) (Kušnieriková, 2013, S. 47)".

*„Franz, kennst du Beethovens Neunte?“ „Nein. Ich habe gar nicht gewusst, dass er so oft verheiratet war! (http-1, zit. nach Kušnieriková, 2013, S. 47)“.*

In Dialogform wird über klassische deutsche Musik, die scheinbar auch gehört wird, gesprochen. Leider können kurzgehaltene Aussagen zu Missverständnissen führen, wie in diesem Beispiel dargestellt wird. Abkürzungen, verschluckte Silben, oder sogar das Weglassen von ganzen Wörtern sind nicht nur in der deutschen Sprache gebräuchlich, sondern noch in vielen weiteren Sprachen sind sie ein Teil des alltäglichen Sprachgebrauches. Bei der gestellten Frage geht es um die neunte Komposition von Beethoven, wird aber vom Empfänger missverstanden und als neunte Ehefrau aufgegriffen. Fachkenntnisse und Allgemeinwissen können mit solchen Witzen auf Aufmerksamkeit weckender Weise dem Fremdsprachenlerner vermittelt werden.

### **2.1.3. Witzsorten, die auf Frames und Scripts basieren**

Witze, die auf Frames und Scripts basieren, sind für den DaF-Unterricht allgemein zu empfehlen, da Witze in verschiedenen Epochen das alltägliche Leben bearbeiten bzw. abspielen und aus diesem Grunde zu authentischem Material werden. „Die hohe Übersichtlichkeit und die Möglichkeit, die Witze dank den Scripts und Frames in Gruppen zu klassifizieren (Kusnierikova, 2013, S.47)“ sind weitere Vorteile. Dazu ein Beispielwitz mit dem Frame "Verhalten von Ostfriesen":

*"Ein ostfriesischer Lehrer wartet mit seinen Drittklässlern auf dem Bahnsteig. Einen Zug nach dem anderen lässt er passieren, ohne mit seiner Klasse einzusteigen. Schließlich platzt ihm der Kragen: „Den nächsten nehmen wir, Kinder. Auch wenn wieder nur 1. und 2. Klasse draufsteht! (http-2, zit. nach Kušnieriková, 2013, S. 47)“.*

*"Oma will mit Klein Erna aufn Friedhof gehen und schickt sie vorher einen Kranz kaufen. Klein Erna kommt mit einer Tüte Streuselkuchen zurück: „Kranz war aus da hab ich was anderes genommen! (http-3, zit. nach Kušnieriková, 2013, S. 47)“.*

Im letzten Witz ist das Verhalten von Klein Erna ein Frame. Als Script ist folgende Schlussfolgerung zu erschließen: das Enkelkind bekommt eine Aufgabe, aber sie löst die Aufgabe nach einer falschen Interpretation und kommt mit einer Lösung zurück, die überraschend für die Großmutter ist (vgl. Kusnierikova, 2013). Der Kranz bedeutet nicht nur ein Kranz aus pflanzlichen Blumen, Blättern und Zweigen, sondern ein Kranz kann gleichzeitig ein Frankfurter Kranz, eine saftig lockere Bisquitmasse mit dreimal gefüllter Konditorei-creme aus der Bäckerei sein. Die Tortenauswahl in deutschen Konditoreien ist sehr vielfältig und interessant. Im Ansatz zu dem Witz kann über die deutsche Küche und die Essgewohnheiten des deutschen Volkes Material gesammelt und darüber gesprochen werden. Hier kann man mit dem Lerner in einer Bäckerei aus dem Internet stöbern und über traditionelles deutsches Gebäck und Brot Informationen austauschen. Die Mehrdeutigkeit von Begriffen kommt hier im Witz deutlich zum Ausdruck. Mit Brainstorming kann man den Lerner dazu verleiten sich Gedanken über nationale Stereotype zu machen und traditionelles Verhalten wie Grabbesuche, Gräberpflege, Beziehungen unter Verwandten zwischen der eigenen und deutschen Kultur gegenüberstellend zu vergleichen.

### 2.1.4. Witze mit Realitätsbezügen

Bei solchen Witzen wird eine Besonderheit einer Ethnik aufgegriffen und in Rätselform dem Leser wiedergegeben. Das folgende Beispiel dazu ist:

"Warum haben die Deutschen immer ein dreilagiges Toilettenpapier? - \_\_\_\_\_???"

Weil sie von jedem Scheiß zwei Durchschläge brauchen. (http-4)".

Deutschland ist insbesondere in der Bürokratie allgemein bekannt als detailliert, faktensicher und sicherheitsbewusst. Mit diesem Witz wird diese für Deutsche spezifische und allgemein bekannte Eigenschaft in witziger Frage-Antwort Form preisgegeben. Gerade für Stereotype eignen sich Witze mit Realitätsbezügen optimal, da sie dem Lerner die Verbildlichung dieser Stereotype vereinfachen und demzufolge visuelles Lernen ermöglichen.

## 2.2. Pragmatische Vor- und Nachteile Ethnischer Witze

Kulturelle und traditionelle Ähnlichkeiten oder Unterschiede können Mithilfe von verschiedenen Witztypen aufgegriffen, vermittelt und ausdiskutiert werden. Dazu gibt es auf dem Markt vielzählige Arbeitsmaterialien, die ein reichliches Angebot an ethnischen Witzen, die für ein Bildnis der Stereotype der entsprechenden Kultur geeignet sein können, bieten. Die Auswahl steht in der Verantwortung der Lehrkraft, da ethnische Witze verletzend sein können oder sogar ein falsches Bild von der zu erlernenden Sprache und dessen Kultur geben kann. Die Würde des Menschen sollte bei der Wahl dieser ethnischen Witze in Betracht gezogen und in dieser Hinsicht dem Lerner als Stereotype verdeutlicht werden.

Witze können den Lerner dazu motivieren, sich mit historischem Material auseinanderzusetzen. In Witzen werden des Öfteren Allgemeinwissen und bestimmte Assoziationen, die in einer kommunikativen Situation auftreten, eingesetzt. In einer kontrastiven "Studie zu deutschen und chinesischen ethnischen und Familienwitzen (http-5)" mit ca. 1200 Beispielen z. B. sind anhand der "Generellen Theorie des Verbalen Humors (http-6)" analysiert und verglichen worden und es wurde nach dem Grund für "warum Witze aus einer anderen Sprache nicht immer lustig sind (http-6)" gesucht. Die Studie stellte heraus, dass sowohl die Deutschen als auch Chinesen ihren eigenen Sinn für Humor haben. Witze aus einem anderen Land sind nicht immer lustig, weil die Betroffenen das zum Witzverstehen benötigte sprachliche oder kulturelle Wissen nicht besitzen (vgl. http-6). Dies wiederum deutet auf die Notwendigkeit der Eingliederung bzw. das Einsetzen von ethnischen Witze in den DaF-Unterricht hin. Mithilfe ethnischer Witze kann auf kulturelles und sprachliches, was für die richtige Interpretation dieser Witze in der anderen Kultur und Sprache erforderlich macht, ausgearbeitet werden, um bei dem Lernenden eine Einfühlsamkeit in das Humorverständnis anderer Völker zu ermöglichen und das Interesse für Unterschiede im Humorverständnis durch sprachliche und kulturelle Besonderheiten zu erwecken. Die Aussage "Sage mir worüber du lachst, dann sage ich dir, woher du kommst (http-6)" sagt aus, dass allgemein populäre Witze aus einem bestimmten Land dem Leser ein Bild über das Humorverständnis, die Einstellung, die Charakterzüge und Weiterem des zugehörigen Landes und dessen Kultur spiegelt.

### 2.2.1. Lehrmethoden und -Ziele im DaF-Unterricht

Kompetenzen erhöhen die Fähigkeit Fremdsprachen gut zu verstehen und gleichzeitig von der Muttersprache richtig zu übertragen. Eine Falschinterpretation führt zu einem fehlerhaften Transfer in

die zu erlernende Sprache und somit zu möglichen Missverständnissen. Witze bieten eine Herausforderung für den kompetenzorientierten Unterricht. Sie bieten gute Anlässe für Teamarbeit, Brainstorming und Textanalyse im Interkulturellen Ansatz wie auch im Konjunktivismus an. Aus Lehker (2003) entnommen können folgende Einzelkompetenzen, die von den Lernern insbesondere im DaF-Unterricht erzieht werden sollen, unterschieden werden:

**a) sprachstrukturelle Kompetenz**, d.h. die Bestandteile des Sprachsystems auf Textebene verstehen und richtig anwenden zu können,

**b) soziokulturelle Kompetenz**,

- im persönlichen Bereich, in dem die betreffende Person als Individuum lebt,
- im öffentlichen Bereich, in dem die betreffende Person als Mitglied einer globalen Öffentlichkeit in unterschiedliche Interaktionen mit verschiedenen Zielen eingebunden ist,

- im beruflichen Bereich, in dem sich die Person während ihrer Arbeit und in ihren beruflichen Interessen bewegt,

- im Bereich der Bildung, in dem die Person einen organisierten Lernprozess verfolgt.

**c) kommunikative Kompetenz**, bewusst, intentionsgerecht und zielgerichtet, mit Kenntnis bzw. unter Verwendung von Kommunikationsstrategien unterschiedliche Diskurselemente verwenden zu können (Lehker, 2003, S. 563).

Witze stellen gleichzeitig eine Herausforderung für vorwissenschaftliche Arbeiten dar, da sie ein Muss für den Lerner im Fortgeschrittenen Lernniveau sind. Quellenangaben, die Informationen über die gesellschaftlich-sozialen politisch- historischen, ethnischen, ökonomischen, traditionellen Eigenschaften bzw. Besonderheiten einer Gruppe geben, einen Einblick in bestimmte Berufs-, Milieu, Alters-, Sports- und Hobbygruppen geben, spielen im Umgang mit Witzen im DaF-Programm eine richtungsweisende, einordnende Rolle.

*„Witze sind nicht immer nur zum Lachen da, sondern auch zum Nachdenken. Die über das eigene Volk halten einem einen Spiegel vor, aus dem nicht nur Schmeichelhaftes reflektiert wird. Witze über einen selbst bringen einem erst zum Bewusstsein, wie man auf andere wirkt. Aber sie setzen zugleich einen Prozess der Bewusstwerdung und der Selbsterkenntnis in Gang (Röhrich 1977, S. 291, zit. nach Szczek, 2006, S. 169)“.*

### 2.2.2. Unterrichtsmodelle mit Ethnischen Witzen

Bei den ethnischen Witzen handelt es sich nicht nur um eine bestimmte Gruppe, es können verschiedene Gruppen in Vergleich gezogen werden, wobei die Pointe auf eine bestimmte Gruppe gezielt wird. Das erste Beispiel ist inhaltlich und grammatisch für den DaF-Unterricht für Erwachsene ab 18 Jahren im Niveau B1 - B2 geeignet. Beispiel hierzu:

*"Ein Deutscher, ein Franzose, ein Türke und ein Amerikaner in einem Flugzeug. Alle sind in Feierlaune. Der Amerikaner sagt: "Ich geb' eine Runde Zigaretten aus."-Er reißt eine Stange Marlboro auf, gibt jedem eine Zigarette und wirft den Rest aus dem Fenster. Der Deutsche meint: "Sie sind ja ziemlich verschwenderisch." Amerikaner: "Wir haben so viel davon, da muss ich nicht geizen." Der Franzose sagt: Lasst uns trinken.-Champagner!" Er öffnet eine Kiste Moët & Chandon, schenkt jedem ein Glas ein und wirft den Rest aus dem*

*Fenster. Der Deutsche: "Sie sind ja noch verschwenderischer." Franzose: "Wir haben so viel davon, das können wir uns leisten." Ängstlich sieht der Türke den Deutschen an und sagt: "Mach jetzt bloß keinen Scheiß! (http-7, http-8)".*

Um diese Gruppen näher zu untersuchen wird von ethnischen Witzen als Lehrbasis Gebrauch gemacht. Der oben aufgeführte ethnische Witz gibt nicht nur kulturelle Informationen über mehrere Kulturen, sie gibt Aufschluss über den Ehrgeiz dieser Völker und deutet auf die sozial-politischen Konflikte zwischen Einheimischen und Einwanderern hin, indem das Solidaritätsbewusstsein hinterfragt wird. Allein schon das Aufsammeln von Vor- und Nachteilen eines Kulturzusammenstoßes, das Ausdiskutieren kultureller Unterschiede zwischen der deutschen und türkischen Kultur, das Erforschen von Gründen für Ausländerfeindlichkeit, das Hinterfragen nach Ursachen für den Auslöser eines solchen Witzes und der Versuch sich selbst in die Lage des Einheimischen zu versetzen ist ausreichender Stoff für einen doppelstündigen Unterricht. Anschließend kann eine schriftliche Hausarbeit, einen Aufsatz über das Zusammenkommen von zwei verschiedenen Kulturen zu schreiben (hier der deutschen und türkischen Kultur), um Gedanken zu den möglichen Problemen und Vorteilen, die diesen Kulturzusammenstoß mit sich bringen kann, anzuregen, am Ende des Unterrichtes gegeben werden.

Ein weiteres Beispiel für einen ethnisch basierten Witz ist das nächste Beispiel, das für Erwachsene im fremdsprachlichen Niveau B2-C1 geeignet ist:

*"Auf einem Treffen westlicher Geheimdienste im Schwarzwald will man herausfinden, welcher der beste ist. Man stellt den Agenten die Aufgabe, ein Wildschwein zu fangen. Alle Teams machen sich auf den Weg. Nach einer Stunde kommen die CIA-Leute (Central Intelligence Agency; Amerikanischer Auslandsnachrichtendienst) zurück. Sie bringen einen von Kugeln durchsiebten Klumpen Fleisch mit, der nach einigen Untersuchungen als Wildschweinkadaver identifiziert wird. Die Jury vergibt für diese Leistung 100 Punkte. Nach zwei Stunden kommen die Agenten des Mossad (Allgemeiner Nachrichten- und Sicherheitsdienst von Israel; israelischer Auslandsgeheimdienst) zurück. Sie haben eine ganze Wildschweinfamilie dabei, jedes Tier mit einem einzigen, präzisen Kopfschuss getötet. Nicht schlecht, sagt die Jury und vergibt 200 Punkte. Dann wird es Abend. Kurz bevor die Sonne untergeht, hört man Lärm aus dem Wald. Dann sieht man die BND-Leute (Bundesnachrichtendienst; Auslandsnachrichten-dienst der Bundesrepublik Deutschland) ankommen. Vier halten einen sich verzweifelt wehrenden Hirsch fest, während der fünfte auf das Tier einprügelt und es anbrüllt: "Gesteh', dass Du ein Wildschwein bist! (http-7)".*

Das folgende Beispiel ist ein zum Modellieren geeigneter Witz, welcher schwerpunktmäßig den Forderungen im Sprachniveau A2 im DaF- Unterricht entspricht:

*"Treffen sich eine blinde Maus und ein blindes Krokodil. Sagt die Maus: "Ich möchte mal gern wissen, was ich bin." Das Krokodil tastet die Maus ab: "Wuschiges Fell, kleine Nase, langer Schwanz. DU BIST EINE MAUS." Das Krokodil möchte nun auch wissen was es ist. Die Maus tastet es ab: "Kurze Beine, langer Schwanz, großes Maul. DU BIST EIN ITALIENER! (http-9)."*

Man kann bei diesem Witz die symbolisch und charakterisierend verwendeten Tiergruppen austauschen und für die Stereotype eines Volkes/einer Kultur geeignet einsetzen, wie der Autor dieser Untersuchung beispielsweise improvisiert:

*„Treffen sich eine blinde Maus und ein blinder Panther. Sagt die Maus: "Ich möchte mal gern wissen was ich bin." Der Panther tastet die Maus ab: "Wuschiges Fell, kleine Nase,*



*langer Schwanz. DU BIST EINE MAUS." Der Löwe möchte nun auch wissen was es ist. Die Maus tastet es ab: "Lange Beine, langer Schwanz, große Augen, starke und scharfe Krallen. DU BIST EIN ENGLÄNDER! (vgl. http-9)"*

Hier wird es den Lernern selbst überlassen, wem sie diesen Witz witmen und mit welchen Tieren sie die widerzuspiegelnde Kultur/Gesellschaft symbolisch kennzeichnen möchten, um eine Stereotype aus ihren Vorstellungen zu gestalten. Das regt zum Nachdenken an und motiviert die Lerner sich ein Bild über unterschiedliche Kulturen und deren Eigenschaften zu machen. Im Nachhinein kann unter den Lernern in einer Runde über die angebrachte Stereotype und den Ursachen für diese Stereotype gesprochen werden, wobei geschichtliche und traditionelle Hintergrundinformationen, die z. B. für den anliegenden Witz als notwendig erscheinen, dargelegt werden sollten.

*"Xaver Maier muss zur Bundeswehr. In seinem ersten Brief an Zuhause schreibt er: "Liebe Mutter, wir sind hier ein ganz toller Haufen. Wir liegen zu 15 Mann auf einer Bude, 10 Bayern und 5 Preußen." Das Antwortschreiben der Mutter: "Lieber Junge, es freut mich zu hören, dass ihr bereits Gefangene gemacht habt! (https.- 10)"*

Ohne politisch- geschichtliche Hintergrundinformationen, wäre der Witz für den DaF-Lerner inhaltlich nicht verständlich. Die Mutter aus dem Witz ist zeitlich noch im Weltkrieg verankert geblieben. Das zeigt ihre Falschinterpretation des an sie gerichteten Briefes ihres Sohnes, der nur seinen Bundeswehrdienst absolviert. Der letzte Beispielwitz gibt Informationen über eine regionale Stereotype und gibt gleichzeitig einen Einblick in regionalen Wettgeist zwischen deutschen Bundesländer:

*„Was passiert, wenn ein Ostfrieze nach Bayern auswandert? Dann haben die Ostfriesen einen Doofen weniger und die Bayern haben einen neuen Ingenieur! (http-11)"*

### 3. SCHLUSSFOLGERUNG

Wird im zielorientierten Sinne die fremdsprachliche Unterrichtspraxis betrachtet, kann man in ihr aktuelle Lehr-Lern-Fragen, die nicht gleich lösbar sind, erkennen; aber nach der Erweiterung des Untersuchungsgegenstandes, beispielsweise im Bereich der Angewandten Linguistik nach der Einbringung von ethnischen Witzen aus der zu erlernenden Fremdsprache besteht die Möglichkeit, die fremdsprachlichen Lehr-Lern-Prozesse zu verbessern. In Lehr-Lern-Prozessen spielen praktische Lehrmethoden eine genauso relevante Rolle wie wissenschaftstheoretische, ohne die man nicht imstande wäre, die praktische, wo sich konkrete Stereotype und deren Sequenzen realisieren, genau zu erkennen und wiederzugeben und dabei auf die Unterrichtsgestaltung Einfluss auszuüben

Witze und insbesondere ethnische Witze sind beliebt und gehören zu authentischen Texten, weshalb ein Bedarf dieser Textsorte im Fremdsprachenunterricht begründet ist. Es zeigt sich, dass sich der Witz zur Übertragung und Festigung und damit auch zu der Aufrechterhaltung der bereits existierenden Stereotype gut eignet. Die Witze über eine Nation sind Mittel zur Verankerung des stereotypen Bildes der jeweiligen Kultur. Oft sind es negative Eigenschaften, die den anderen Völkern zugeschrieben werden, die zwar häufig beobachtete aber nicht verallgemeinernde Eigenschaften wiedergeben. Ethnische Witze haben eine meinungsbildende Funktion, auch wenn sie nicht wissenschaftlichen Wert, wie feste und lexikalisierte Aussagen, tragen. Die allgemeine Popularität von Witzen ist ein authentisches Argument für die Eignung als Unterrichtsmaterial im deutschen Fremdsprachenunterricht, weil sie den Lerner dazu anregen, sich Gedanken über die Kultur der zu lernenden Fremdsprache zu machen. Der Witz ist eine geeignete und aufschlussreiche Textsorte für den

deutschen Fremdsprachenunterricht mit Interkulturellem Ansatz. Ob bei der Wahl dieser ethnischen Witztexte, die inhaltlich diskriminierende Aspekte beinhalten, aus dem Unterricht ausgeschlossen werden, steht zur Diskussion offen, da in dieser Arbeit keine Argumente aus soziologisch-ethischer Sicht zum Thema Diskriminierung näher in Betracht gezogen worden sind.

### QUELLENVERZEICHNIS

- Bucher, H. J. (1999): Die Zeitung als Hypertext. Verstehensprobleme und Gestaltungsprinzipien für Online-Zeitungen. In: Lobin, Henning (Hrsg.): Text im digitalen Medium. Opladen/Wiesbaden, 9–32.
- Duden, Bd. 8, (2010). Das Synonymwörterbuch, Biographisches Institut GmbH, Berlin, ISBN 978-3-411-04085-8, 5. vollständig überarbeitete Auflage, 698.
- Kušnieriková, J. (2013). Sprachliche und Kognitive Mechanismen in Witzen, Motus in verbo 2. Pdf. /2013, S. 45-48 Unter: <https://www.motus.umb.sk>
- Lehker, M. (2003): Projektarbeit im DaF-Unterricht. In: Info DaF, Heft 6, S. 562–575.
- Szczek, J. (2006). Man kann seine Nachbarn nicht wählen: Deutsche Polenwitze als Träger der Stereotype Studia Germanica Gedanensia 14, S. 169-174.
- Schu, J., Schu, U. (1998): Ethnische Witze im Fremdsprachenunterricht. In: Löschmann, M., Stroińska, M.: Stereotype im Fremdsprachenunterricht. Frankfurt am Main–Bern–New York—Paris–Wien, S. 119–141.
- Wahrig, G. (1975). Wahrig Deutsches Wörterbuch - mit einem Lexikon der Deutschen Sprachlehre, Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1975, ISBN 3-570-01651-5, S. 2086.

#### Online-Quellen:

- http-1:** <http://www.kinder.spitze.sk> (abgerufen am 14.05.2018)
- http-2:** <http://www.ndr.de>, 2012 (abgerufen am 14.05.2018)
- http-3:** <http://www.wer-weiss-was.de> (abgerufen am 8.05.2018)
- http-4:** <http://www.gegsoft.de/gegfun/ethnisch.htm> (abgerufen am 12.05.2018)
- http-5:** <http://elib.suub.uni.bremen.de> (abgerufen am 14.05.2018)
- http-6:** <https://doi.org/10.3726/978-3-653-04604-5> Deutscher und Chinesischer Humor. Eine kontrastive Studie. ISBN 978-3-653-99421-6 (abgerufen am 14.05.2018)
- http-7:** <http://www.gegsoft.de/gegfun/ethnisch.htm> (abgerufen am 13.05.2018)
- http-8:** <http://www.nationalitaetenwitze2.html> (abgerufen am 14.05.2018)
- http-9:** <http://www.maennerwitze.de> (abgerufen am 14.05.2018)
- http-10:** <http://www.ulkland.de> (abgerufen am 14.05.2018)
- http-11:** <http://www.witzcharts.de> (abgerufen am 14.05.2018)